

Start ist die Bushaltestelle Helmbach

Wir wandern auf den Markierungen    zum „**Helmbachweiher**“.

Weiter auf der Markierungen  hoch zur Markierung . Kurz nach links hinunter zum Ritterstein Nr. 92 „**Zum Röhringsbrunnen 70Schr. rechts**“ .

Auf der Markierung  weiter, links halten zur Wegspinne 458,8 etwas links vom Wanderweg ist wenige Meter den Forstweg Richtung Nordosten der „**Dreimarker**

20 87 134“ . Weiter auf der Markierung  über der Ritterstein Nr. 86

„**Schuhmacherstiefel**“   erreichen wir das „**Forsthaus Heldenstein**“  

 Der Gedenkstein „**IN LOVING MEMORY**“ liegt auf der Ostseite des

Parkplatzes. Auf der Markierung  Richtung Westen zur Markierung  die

wir zum „**Lärchengarten**“  mit der „**ASAM LINDE**“ und „**Loogfelsen 64 153**“ folgen. Der Loogfelsen ist westlich vom Weg, nördlich der Schutzhütte. Westlich

um den Ersterkopf erreichen wir die Skulptur „**Sepp**“ . Weiter auf dem breiten

Weg und dann auf der Markierung  kommen wir am „**Grenzstein15 149**“ 

vorbei zum „**Naturfreundehaus**“   . Beim NFH liegt der Ritterstein Nr. 87

„**Venninger Turm**“. Auf der gegenüber liegenden Seite des NFH wandern wir ohne Markierung Richtung Helmbachweiher. Beim Eingang in das Pferdstrappental

finden wir den Ritterstein Nr. 99 „**Kohlbrunnen**“ . Auf der Markierung 

erreichen wir den Ritterstein Nr. 100 „**Cramerfels**“ über dem Helmbachweiher.

Wieder unten am Helmbachweiher wandern wir zurück auf den Markierungen    zur Bushaltestelle.

Wanderstrecke etwa 20km.



Helmbachweiher



Röhringsbrunnen



Kirrweiler

Diedesfeld

Dreimarker



Maikammer

Schuhmacherstiefel





Heldenstein



IN LOVING MEMORY



Lärchengarten



ASAM LINDE



Loogfelsen 64 153



Sepp



Grenzstein 15 149

Gommersheim



Edenkoben



Naturfreundehaus



Venninger Turm



Kohlbrunnen



Cramerfels

Helmbachweiher

Er wurde 1970 durch Aufstauung des Kohlbachs geschaffen. Er liegt im Schnittpunkt der Gemarkungen von Kirrweiler Venningen und Elmstein.

Röhringsbrunnen

Der Ritterstein weist auf den 70 Schritte entfernten Röhringsbrunnen am Waldpfad zur Hubertushütte hin, eine kräftige aus einem Fels entspringende Quelle.

Dreimarker 20 87 134

Hier steht ein Grenzstein der Gemarkungen Maikammer im Südosten, Kirrweiler im Westen und Diedesfeld Nordosten. Er wurde 1822 bei der Teilung der 5. Haingeraide aufgestellt.

Schuhmacherstiefel

Auf einer großen Felsplatte ist der Umriss eines Stiefdels mit langem Schaft eingehauen. Daneben einige Zahlen und Buchstaben. Die Deutung des Platzes wird verschieden gedeutet. Nach einer Legende soll es sich um das Zeichen des Bundschuhs handeln, unter dem sich die aufständischen Bauern im Jahre 1525 zusammengefunden hatten. An dem Felsen, mitten in den Haingeidewaldungen, soll ihr geheimer Treffpunkt gewesen sein. Auch der Ausbruch des Bauernkrieges soll auf einer Bauernversammlung dort beschlossen worden sein. Nach einer anderen Erzählung sollen sich die Französische Revolutionstruppen nach ihrem Umgehungsmarsch vom Kiesecker Bild zum Schänzlel, unter Führung einer Verräters, dort vereint haben, um dann die Schänzelfestung zu stürmen. Siehe Erläuterung zu Ritterstein Nr. 61. Häberle sieht in dem eingehauenen Stiefel lediglich eine müßige Bestätigung von Hirten, Soldaten oder Waldarbeitern.

Otto Gödel fand im Landesarchiv in Speyer eine Urkunde aus Edenkoben vom Jahr 1782, die eine Petschaft zeigt, deren Zentralbild aus einem Langschaftstiefel besteht und einer Umschrift „Leiner Daniel“. Da sich auf der Felsplatte neben dem Stiefel noch die Buchstaben LD befinden, nimmt Gödel an, dass „Leiner Daniel“ sich hier verewigt hat. Er war von Beruf Schuhmacher, stammte aus Hornbach und zog im Jahre 1763 nach Edenkoben.

Dem Wanderer möge der Platz als geheimnisumwobener Orientierungspunkt dienen. Geheimnisumwoben deshalb, weil auf dem Stein eine Wetzrille angebracht ist.

IN LOVING MEMORY

In der Nähe stürzten am 19. Oktober 1944 zwei amerikanische Militärflugzeuge ab, die in London gestartet waren und deutsche Industrieanlagen bombardieren sollten. Wohl wegen des schlechten Wetters kollidierten die zwei Maschinen vom Typ B-24 Liberator. 14 Soldaten starben. Ein 14jähriger Junge war damals als erster an der Absturzstelle gewesen, aufgeschreckt vom schwarzem Qualm und Motorenlärm. Der Bub holte seinen Vater, der zusammen mit Freiwilligen die Leichen aus den Trümmern barg und nach Edenkoben brachte, wo sie beerdigt wurden. Der Vater des Jungen war der Förster Gustav Kühner, für den elf Jahre später bei jenen

Unglück mit dem Holzfuhrwerk jede Hilfe zu spät kam. Siehe Forstwart Kühner Platz.

Rheinpfalz 10.7.2020

Loogfelsen 64 153

Der Loogfelsen, es sind zwei Felsplatten, ist eine alte Grenzmarkierung zwischen der 3. und 4. Haingeraide. Die Loogzeichen und eine Loogaxt sind zu erkennen.

Lärchengarten / ASAM LINDE

Der Lärchengarten ist eine Wegspinne an der Hochstraße Heldenstein → Taubensuhl. An seinem nördlichen Ende befindet sich eine überdachte Sitzgruppe. Herr Asam war Stellvertretender Forstamtsleiter im Forstamt Haardt. Er hat im Edenkobener Hinterwald geheiratet und die Linde am Lärchengarten gepflanzt.

Grenzstein 15 149

Grenzstein zwischen den Gemarkungen Edenkoben im Süden und Gommersheim im Norden. Er wurde 1822 nach der Teilung der 4. Haingeraide aufgestellt.

Naturfreundehaus im Kohlbachtal

Das Naturfreundehaus der Ortsgruppe Lambrecht wurde mit der Ortsgruppe Edenkoben im Jahr 1924 eingeweiht.

Venninger Turm

Hier befand sich ein Zimmerplatz für Zimmerleute, siehe altes Bild. Aus dem Waldgebiet der dortigen Umgebung wurde damals auch das Holz zum Bau des Kirchturmes der Gemeinde Venningen geschlagen, daher der Name Venninger Turm.

Kohlbrunnen

Quelle an einem kleinen Waldweiher am Kohlbächlein. Der Name deutet auf den früheren Köhlereibetrieb im Pfälzerwald hin.

Cramerfels

Cramerfels, so genannt zu Ehren des Regierungsdirektors und Leiter der Kammer der Forste, Herrn Heinrich Cramer.

- Kartenausschnitte [LANIS - Geoportal der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz](#)
- Bilder von W. Mildner
- Beschreibung der „Brunnen in Pfälzerwald“, „Grenzsteine von 4. und 5. Haingeraide“, „Steine im Pfälzerwald“ von Wolfgang Mildner
www.naturfreunde-lambrecht.de
- Rittersteine von Walter Eilelmann